

„Hier's Gesundheit“
Ein Toast mit einer Bedeutung,
wenn die Gläser angefüllt
sind mit
Stegmaier's
Goldene Medaille
Export Bier.
Bestell eine Kiste heute für die
Wohnung. Keine schweren Ein-
lette auf jedem Paket.
Scranton Telephone:
Bell Phone, 456.
New Phone, 1533.

Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bau-
Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etabliert 1889.]
615 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffahrt jeder Dampfstraße nach und
von Europa und dem Orient.
Bermögens sowie Erbschaften einleitet.
Vollständige Klaren Rechnungen.
Schlichtungen nach allen Rechtsregeln.
Verkauf von Häusern und Bauland.

Gebrüder Schuer's
Keystone
Cracker- & Cakes
Bäckerei.
No. 343, 345 und 347 Broad Street
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.
Union Ticket Agentur.
Autorisierte Agenten für alle Dampf- & Eisen-
bahnen. Beste Preise von und nach Europa.
Preis nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten
Preisen besichtigt. Fremdes Geld gekauft und
verkauft zu niedrigsten Quotierungen. Vollständi-
gen, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Spra-
chen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der
Office zu finden.
Union Ticket Agentur,
218 Lackawanna Ave., Scranton.
New Phone 303, alt 680-5.

„Hotel Belmont,“
Lackawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Bins und des
Lackawanna Bahnhofs.
Wenzel & Holzner, Eigentümer.
Das Hotel wird nach europäischem Plane ge-
leitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte
Bedienung. Die besten Speisen und immer
besten und besten Getränke. Ebenfalls auch
„Häuser-Bräu“ aus Baden. Tagelagerung
E. Mischel des Deutschen Kaisers.

M. Seidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Wohlfühlender und leichtes Getreide.
Wasser- und Thee- sowie leichte Getränke.

Eisenbahn Zeittabelle.
Delaware, Lackawanna und Western Bahn
In Kraft den 24. Juni 1906.
Südl.-Verst. Scranton für New York
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, 12.40,
12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für
Lackawanna, 6.10 Nachmittags.
Wähl.-Verst. für Buffalo um 1.15, 6.25, 9.00
Mor., 1.55, 6.40 und 11.00 Nachmittags. Für
Binghamton, Elmira und Jeffersonville, um
10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego,
Saratoga und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.,
1.55 Nachmittags. Oswego, Saratoga und
Utica um 6.25 Mor. 1.15 Nachm., ausge-
nommen Sonntag. Für Montreal um 9.00
Mor., 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson We-
combstation, um 4.00 Nachmittags. Bingham-
ton, Utica, Saratoga, Oswego, um 6.15 Nachmittags.
Bloomington Division—Verst. Scranton
für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.,
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05
Nachmittags.

Sonntags-Füge.
Südl.-Verst. für New York um 2.05, 3.20,
6.05 und 10.20 Morans: 3.35 und 3.40
Nachm.
Wähl.-Verst. für Buffalo um 1.15, und
6.25 Mor., 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.
Für Binghamton und Jeffersonville, 9.00
und 10.10 Nachmittags.
Bloomington Division—Verst. Scranton
um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.
Lackawanna & Wyoming Valley
(Laurel Linie).
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.
Alle verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00,
4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens
an Wochentagen und alle nachfolgende
jeweils Minuten, um 7.00 Morgens an
Sonntagen und alle nachfolgende jeweils 20
Minuten bis und inclusive 12.00 Nachm., in Wil-
kes-Barre 15 Minuten später ankommen.
Erscheint, nur in Wägen anhalten, ver-
lassen Scranton alle Stunde täglich, aus-
genommen Sonntag und Feiertagen, von 7.19
Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wil-
kes-Barre 30 Minuten später ein.
Deutlicher Dienst zwischen Scranton, Ray Map
Park, Luna Park, Peterburg und Dunmore.
Sicherheitsplan für gefährdete Fahrg.
In Kraft am 8. Juli 1907.

Tabak Sucht. Ein Mann viele Stunden
überwachen, der sich nicht wehren
kann, wenn er raucht. Das Rauchen
wird, das (ander) Mann, sein Gedächtnis
verliert, seinen Verstand, seine Kraft,
sein Leben, seine Gesundheit, seine Seele,
sein Glück, seine Ehre, seinen Namen,
sein Ansehen, seine Familie, seine Kinder,
sein Land, sein Volk, seine Welt, sein
Gott und sein Leben. Es wird diese Zeit
nicht mehr wieder.
L. J. WOODS, 256 Sixth Ave., 257 S. New York, N. Y.

Vom Alten Fritz.
Welt verbreiteter Irrtum über die
Reihenfolge seiner Geburt.
Er erklärte als dritter Sohn seiner Großeltern
Alters das Bild der Welt.

Friedrich der Große ist nicht, wie
man in diesen Tagen häufig lesen
kann, als der älteste Sohn seines
Vaters, des Königs Friedrich Wil-
helm I. von Preußen, der damals
noch Kronprinz war, und der Prin-
zessin Sophie von Hannover am 24.
Januar 1712 in alten Meißner-
Schloße zu Gölitz an der Spree zur
Welt gekommen. Vielmehr als drit-
ter Sohn. Am 23. November 1707
und am 18. August 1710 waren sei-
nen Eltern je ein kleiner Prinz ge-
boren worden, von denen der eine,
Friedrich Ludwig genannt, schon am
18. Mai 1708, der jüngere, Friedrich
Wilhelm, ebenfalls nach wenigen
Monaten, am 31. Juli 1711, starb.
Daher der dritte Sohn des Kronprin-
zenpaars vom Schicksal zu hohen
Dingen ausersehen wäre, hätten
abergläubige Leute — und wer war
am Anfang des XVIII. Jahrhun-
derts nicht abergläubig? — eigen-
lich voraussehen müssen. Denn
Friedrich der Große war ein Sonn-
tagkino, und es ist ja alte deutsche
Volksmeinung, daß es am Sonntag
auf dieser Erde besser ergehe als
sonst, denn in einem ganz gesund-
lichen Bockentag auf ihr erschienen.
Und abermals an einem Sonntag,
genau acht Tage später, am 31. Janu-
ar 1712, wurde der kleine Prinz
Nachmittags um 1/4 Uhr in der Ka-
pelle des Schloßes durch den Bischof
Ulrich, den Hofprediger seines
Großvaters getauft. Der Taufling
trug ein mit Diamanten bedecktes
und mit Silber gesticktes Kleidchen
und auf seinem Haupte funkelte eine
richtige goldene mit Edelsteinen be-
setzte Krone. Sechs Gräfinnen tra-
gen ihm die Schleppe. Die beiden
mächtigsten Herrscher Europas wa-
ren zu Palen gebeten: der deutsche
Kaiser Josef I. und Zar Peter I. von
Rußland, dem die Geschichte schon
den Beinamen „des Großen“ gege-
ben hatte, den das Prinzeßlein erhal-
ten sollte. Doch war von den Palen
kein einziger zur Stelle. Sie wür-
den durch den König, die Königin,
den Kronprinzen und die Fürsten
von Anhalt-Desau, den „alten Des-
sauer“, vertreten. Während der
Tauffeier wurden, wie ein Chronist
meldet, „alle Glocken von Berlin eine
Stunde lang gezogen, die Straßen
von den Wägen dreimal herum ab-
geföhrt, die vierundzwanzig Trom-
peten nebst zwei Posaunen taten auch
ihre Devoir, wie denn in der künftigen
Kapelle eine vortreffliche und
galante Musik zu hören war. Ein
jeder rief diesem getauften Prinzen
ein lautes Wort zu und ward bei
Sofe splendid tractiert.“

Entdeckung eines vermeintlich ausge-
storbenen Tieres.

Eine unter Leitung von Professor
Lownsend, dem Direktor des Aquar-
iums in New York, ausgeführte
forschungsreihe nach dem Meerbusen
von Kalifornien hat ein merkwürdi-
ges Ergebnis gebracht. Das Expedi-
tionsschiff „Albatros“, das sich haupt-
sächlich mit Lotungen und Unter-
suchungen der Rebevest des Meeres
beschäftigte und außerdem die Küsten
der kalifornischen Halbinsel erforschte,
so daß zahlreiche wichtige Sammlun-
gen von Tausendern und Vögeln,
Reptilien und Pflanzen angelegt wer-
den konnten, fand auf der völlig un-
benutzten Insel Guadalupe eine
etwa 100 Stück starke Herde von so-
genannten Elefantenröcken, die bis
dahin für ausgestorben galten. Die
ausgewachsenen Männchen dieser Ele-
fantentropfen in lebendem Zustande
und ist dadurch, wie die Naturwis-
senchaftliche Rundschau berichtet, in
den Besitz einer Selbsterhaltung ge-
langt, deren sich keine andere Art auf
der Erde rühmen kann. Ferner
entdeckte die Expedition auch noch
zwei Tiefseefische, die bisher im Stil-
len Ozean noch nicht bekannt gewesen
waren.

Die Siederstafche.
Aus London wird berichtet: Ein
hiesiger Schneider hat zum Schutz ge-
gen Taschendiebe eine neue Tasche
lanziert. Das Innere der Tasche ist
mit zwei Lederplatten gefüllt; an
diesem Lederfutter hängen seine Na-
deln mit der Spitze nach unten.
Wenn man die Hand in die Tasche
steckt, spürt man nichts von diesen
Nadeln; will man die Hand aber
wieder herausziehen, so machen die
Nadeln sich unangenehm bemerkbar
und die Spitzendornen sind in der
Haut und ist gefangen. Durch ein
hinreichendes Verfahren kann der Be-
sitzer der diesbezüglichen Tasche seine
Hand hineinstecken und wieder her-
ausziehen, ohne Schaden an seiner
Haut zu nehmen. Der Erfolg der
neuen Tasche ist groß und alle Win-
terverleiher der eleganten Herren-
welt sind mit ihr versehen.

Selection from Gounod's Opera
FAUST

As Performed at the Metropolitan Opera House, New York

Tempo di Marcia.

Tempo di Valse.

Published by AMERICAN MELODY Co., New York.

Schnitzel.
Ein Geschichtsforscher hat festge-
stellt, daß bereits vor 8000 Jahren
Schnitzel bereitet wurde. Es sollte uns
nicht wundern, wenn von diesem an-
tiken Produkt noch einiges in unsern
Küchenschreibern zu finden wäre.
Amerikanische Weinbändler haben
die ganze Burgunderweinernte von
1912 aufgekauft! Da wird so man-
che mit mühsam zurückgelegten Spar-
großen angeschaffte Burgundernahe
vor Schreck freudloslich werden!
Die Stadt New York besitzt un-
bebautes und unbenutztes Land im
Werte von \$14,000,000. Wie in
aller Welt konnte dieses leicht flüchtig
zu machende Vermögen den Augen der
beutegierigen Politiker entgehen?
Einige Gesteinsproben in Pittsburg
verlangen den Erlaß eines Gesetzes,
demzufolge das Einschlagen während
der Nacht mit Strafe bedroht wer-
den soll. Kennen die Herrschaften
denn gar kein anderes Mittel, ihre
Gemeindemitglieder nach zu halten?
In New York ist die Bestimmung
getroffen worden, daß die Gefangen-
en unter keinen Umständen länger
als acht Stunden zur Arbeit angehalten
werden dürfen. Wenn den freien
Arbeitern doch auch so viel liebende
Fürsorge zuteil würde, wie den
Strafgefangenen!
England spricht davon, die sämtli-
chen Kohlengruben in England, Wales
und Schottland „in eigener Regie“
zu betreiben, also zu verstaatlichen.
Da wird wohl, wenn England so
„sozialistisch“ sich entwickelt, eine
Waffenrückwanderung amerikanischer,
in England lebender Millionäre geben!

Ein großer Verkauf
von Männer Anzügen.
Sie können genau den gewünschten Anzug
erlangen — einen feinen, ganz Wolle, knop-
fernten Anzug — in diesem
25% Herabsetzung
Verkauf. Krämer's Kleider sind die feinsten in
der Stadt; sie repräsentieren Vollständigkeit im
Schliff, Schnitzerei, Habitus und Knopfen.
Und kostet was Ihr haart! Eine reine, volle
Ersparnis von 25 Prozent von jedem
Dollar verblied in Ihrer Tasche.
KRAMER BROS.,
825 Lackawanna Avenue.
Etabliert 1857.
C. Luther,
Deutscher
Uhrmacher und
Juwelier,
110 N. Washington Avenue.
Ein auserwähltes Lager von seinen
Taschenuhren, goldenen und silbernen
Schmuckstücken, etc., immer an Hand,
und die Preise sind mäßig.
Der Reparatur von Taschenuh-
ren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.
Alle Arbeit nach bester Weise voll-
führt. Dem Reinigen und Wäuschen
spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Ar-
beit abgezoit und abgeliefert.
Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Alt
Weidelberg.
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Impetriere und bister Bier, beste Klubs und
Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Musik von bekannten Solisten.
Prompote Bedienung.
John C. Haas, Eigentümer.

Hermann Golgin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's,“
318—320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey.)
Schönes Bier heiß frisch an Zapf, beste
Cigarren und Cigaretten. Während der Saison:
„Hart“ und weichschalige „Crabs“
und „Clams.“
Kaufmann's Mittagslunch, täglich, 20 Cent
Wer auch liebt, Wein und Cigarren,
Besuch' beim Wirt Hof sein Lebenslauf.

Victor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Gegenüber der D., E. & W. Frachtkation,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Schadt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
103-1 Meads Gebäude.
Beide Telephone.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermietet.
Office, 421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.